

# Aukrug aus der Vogelperspektive

Blickfänge in der Luft: Segelflieger präsentieren zu ihrem Jubiläum gleich mehrere historische Maschinen

Hans-Jürgen Kühl

**E**ine Zeitreise in die Geschichte der Segelfliegerei konnte man am Sonnabend auf dem Segelflugplatz an der B 430 in Aukrug antreten. Anlässlich seines 50-jährigen Bestehens präsentierte der Verein „Segelflug Aukrug“ gleich mehrere Modelle, die deutlich älter als der 1973 gegründete Club sind.

Für nostalgische Anwendungen sorgte bei den Vereinsurgesteinen insbesondere ein „Kranich III“ von 1953, den sich die Aukruger aus Stendal in Sachsen-Anhalt ausgeliehen hatten. Von dem legendären Segelflugzeug aus der Produktion des Bremer Flugzeugherstellers Focke-Wulf, das von 1975 bis 1992 auch zum Aukruger Vereinsinventar gehörte, gibt es in Deutschland nur noch ein Dutzend Exemplare. Der als „fliegendes Denkmal des Landes Schleswig-Holstein“ geltende „Kranich“ ging am Jubiläumstag auch mehrfach in die Luft – ebenso wie eine Ka2b-„Rhönschwalbe“ (Baujahr 1961) des Segelflugzeugherstellers Alexander Schleicher.

Ebenfalls zu bewundern waren das „Grunau Baby“ IIb (Baujahr 1955), das bei der Vereinsgründung 1973 nach Aukrug kam, sowie eine britische Slingsby T.21b (Baujahr 1952) mit originalgetreuer Royal-Air-Force-Kennung. Christian Langenau, der sowohl das „Grunau Baby“ als auch die „Slingsby“ in perfekter Manier restauriert hat, präsentierte darüber hinaus sein neuestes Projekt: ein Segelflugzeug Marke Eigenbau,



300 Meter über Aukrug: Jan Grage war am Jubiläumstag als Doppelsitzer-Pilot im Einsatz, um vielen Gästen ein „Air-lebnis“ zu ermöglichen.



Stefan Götze, der am Jubiläumstag das Amt des Flugleiters innehatte, mit der britischen „Slingsby“ T.21 b (Baujahr 1952).



Björn Pauschardt und seine Tochter Mathilda haben gerade den ersten „Kranich“-Flug des Jubiläumstags absolviert. Fotos: H.-J. Kühl

das bei seinem geplanten Jungfernfahrt im Frühjahr 2024 „Grüne Post“ getauft werden muss – weil genau das die Bedingung der Berliner Sonntagszeitung „Die grüne Post“ war, die 1932 in einer Sonderausgabe die Segelflugzeug-Bauanleitung nach Plänen des Konstruk-

teurs Alexander Martin Lip-pisch veröffentlichte, an die sich Langenau nun bei seinem aktuellen Projekt minutiös hält.

**BILDERGALERIE** [shz.de](http://shz.de)  
Weitere Fotos finden sich unter [www.shz.de/rendsburg](http://www.shz.de/rendsburg).



Fliegende Segelflughistorie: Eine Ka2b-„Rhönschwalbe“ (Baujahr 1961) des Segelflugzeugherstellers Alexander Schleicher.